

541 – Budoanlagen

Planungsgrundlagen



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|----------------------------------------|----|
| 1. | Einleitung | 4 |
| 2. | Trainings- und Wettkampfanlagen | 5 |
| 2.1 | Wettkampf-Mattenflächen und Umfeld | 5 |
| 2.2 | Masse für Wettkampfanlagen | 7 |
| 2.3 | Trainingmattenflächen | 8 |
| 2.4 | Raumgrösse am Beispiel Judo | 9 |
| 2.5 | Nebenräume | 9 |
| 2.6 | Raumbeziehungsschema | 10 |
| 3. | Bauliche Anforderungen | 11 |
| 3.1 | Boden | 11 |
| 3.2 | Wände | 12 |
| 3.3 | Lüftung | 13 |
| 3.4 | Heizung | 13 |
| 3.5 | Beleuchtung | 13 |
| 3.6 | Ausrüstung | 13 |
| 4 | Eigenheiten eines Dojos/Dojangs | 14 |
| 4.1 | Tatamis (Judo) | 14 |
| 4.2 | Kamiza (Judo) | 14 |
| 4.3 | Shimoza (Judo) | 14 |
| 4.4 | Joseki und Shimozeki (Judo) | 14 |
| | Literaturverzeichnis | 15 |

1. Einleitung

Diese Norm ist für Trainingsanlagen (japanisch: Dojo; koreanisch: Dojang; chinesisch: Wu Guan) der Budokampfkünste wie Judo, Ju-Jitsu, Aikido, Karate, Taekwondo, Wushu/Kung Fu usw. erarbeitet worden. Beim Bau spezifischer Anlagen werden die Richtlinien und Masse der jeweiligen Sportart getrennt aufgeführt.

Definition Dojo/Dojang

Dojo/Dojang bedeutet Ort des Weges und bezeichnet einen Trainingsraum für verschiedene Kampfkünste wie z. B. Karate, Judo, Aikido oder Taekwondo. Im übertragenen Sinne steht der Begriff auch für die Gemeinschaft der dort Übenden.

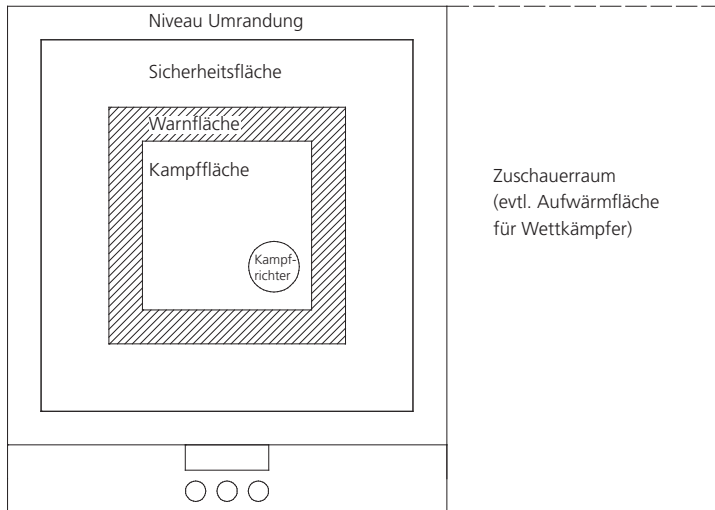
Die vorliegenden Richtlinien und Empfehlungen gelten vorwiegend für den Trainingsbetrieb dieser Sportarten. Dabei sollten Wettkämpfe im Trainingslokal möglich sein. Grössere Anlässe mit mehreren Kampfflächen werden bevorzugt in anderen Anlagen wie z.B. Sporthallen durchgeführt.

Wenn die angegebenen Minimalwerte unterschritten werden, müssen Konsequenzen auf den Trainings- und/oder Wettkampfbetrieb beachtet werden. Allfällige Reglementsänderungen sind zu berücksichtigen. Sie können bei den Verantwortlichen der entsprechenden Verbände in Erfahrung gebracht werden.

2. Trainings- und Wettkampfanlagen

2.1 Wettkampf-Mattenflächen und Umfeld

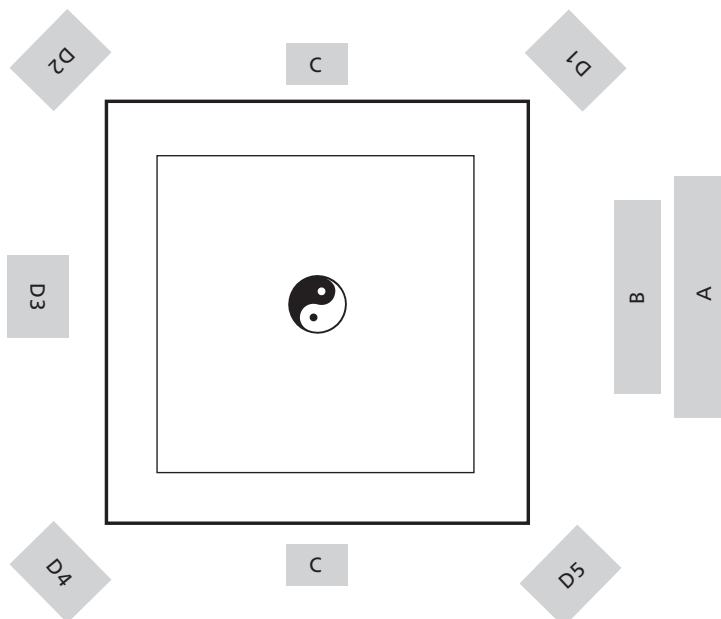
Judo, Ju-Jitsu, Karate, Kendo, Taekwondo



Um den Anforderungen eines Wettkampfes entsprechen zu können, muss die Halle:

- in eine Wettkampfzone und in eine Zuschauerzone unterteilt werden
- auf der einen Seite Platz bieten für den Zeitnehmertisch
- auf der anderen Seite für die Zuschauer
- wichtig ist, dass die Zuschauer nicht den gleichen Zugang zur Wettkampfstätte haben wie die Athletinnen und Athleten, die barfuß ihren Sport ausüben
- grenzt die Mattenfläche direkt an eine Wand (Sicherheitsabstand mindestens 1 m), muss die Wand bis auf Kopfhöhe gepolstert sein; nach Möglichkeit soll diese Situation vermieden werden
- anzustreben ist eine Sicherheitsfläche von 2 m Breite und ein 1–2 m breiter Umgang
- je nach Matten ist die Mattenfixierung sehr wichtig bei Wettkämpfen. Bei Austragung in einer Sporthalle ist darauf zu achten, dass sich die Matten nicht verschieben können

Wushu – Sanda/Qingda



- A Plätze für Chefschiedsrichter, seinen Assistenten und den Ausrufer
- B Plätze für Hauptschiedsrichter, seinen Assistenten, Zeitnehmer und Aufzeichner
- C Wettkämpfer und Coach
- D Punktrichter 1 bis 5

Wushu-Taolu

Layout of Officials' Seats

主席台

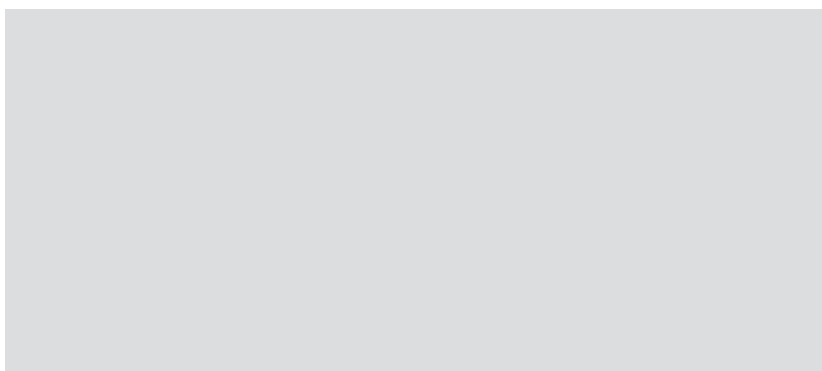
Rostrum

仲裁委员会席

Jury of Appeal

技术（监督）委员会席

Technical (Supervision) Committee



裁判员席

Judges



裁判长席

Head Judges



总裁判长席

Chief Referee

工作台（总记录处席）

Registry Desk

2.2 Masse für Wettkampfanlagen

Judo

| Wettkampf | Kampfzone | Sicherheitszone | freie Zone |
|-------------------------|----------------------------|------------------------------------------|---------------------|
| Internationale Turniere | 8 × 8 m, max. 10 × 10 m | 3 m (4 m zwischen 2 Wettkampfflächen) | |
| Einzel-SM (CSI) | 7 × 7 m | 2 m | 1 m |
| Open Turniere | 7 × 7 m | 2 m | 1 m |
| Ranking Turniere | 6 × 6 m | 2 m | 1 m |
| A-Turniere | 6 × 6 m | 2 m | 1 m |
| B-Turniere | 5 × 5 m | 2 m | 1 m |
| Anfänger-Turniere | 5 × 5 m | 2 m | 1 m |
| Tournois éducatif | 4 × 4 m | 2 m | 1 m |
| Mannschaft LNA (CSE) | 6 × 6 m | 2 m | 1 m |
| CSE andere Ligen | 5 × 5 m oder 4 × 6 m | 2 m | nicht obligatorisch |

Die Warnfläche in der Kampfzone ist generell 1 m breit.

Ausserhalb der Sicherheitszone gibt es eine freie Zone von mindestens 1 m. Die Sicherheitszonen und die freie Zone müssen absolut frei bleiben. Sie dürfen weder von den Coaches, Trainern noch von den Zuschauern betreten werden. Die Mattenelemente für den Wettkampf müssen ohne Abstand nebeneinander verlegt werden, so dass sie während eines Wettkampfes nicht verschoben werden können.

Liegen zwei Wettkampfbereiche nebeneinander, verschwindet die freie Zone zugunsten einer Sicherheitszone von mindestens 2 m zwischen den beiden Wettkampfbereichen.

Ein rotes oder blaues sowie ein weisses Klebeband von ca. 10 cm Breite und 50 cm Länge müssen in der Mitte der Wettkampffläche in einem Abstand von 4 m aufgeklebt sein. Der rote oder blaue Klebstreifen muss rechts, der Weisse links des Schiedsrichters sein.

Ju-Jitsu

| Wettkampf | Kampfzone | Warnfläche | Sicherheitszone |
|------------|-----------|------------|-----------------|
| Wettkämpfe | 8 × 8 m | 1 m | 1 m |

Die Gefahrenzone ist in der Kampfzone integriert. Für ein regionales Turnier oder Meisterschaft ist auch eine Wettkampffläche von 6 × 6 m zugelassen, die Sicherheitszone von 2 m muss aber eingehalten werden.

Kendo

Die einfarbige Wettkampffläche wird rundherum von einer Sicherheitszone von 2 m umgeben, die absolut frei sein muss.

| Wettkampf | Kampfzone | Sicherheitszone |
|------------------------------|-------------------|-----------------|
| Minimalmasse Einzel-SM (CSI) | 9 × 9 m + 1,5 m | 2 m |
| Maximalmasse Einzel-SM (CSI) | 11 × 11 m + 1,5 m | 2 m |

Karate

| Wettkampf | Kampfzone | Sicherheitszone | Schutzzone |
|------------------------|-----------|-----------------|------------|
| National/International | 8 × 8 m | 2 m | 1 m |

Taekwondo

| Wettkampf | Kampfzone | Sicherheitszone | Freie Zone |
|-------------------------------------------------|-----------|-----------------|------------|
| National/International | 8 × 8 m | 1 m | 1 m |
| Eine Gesamtfläche von 14 × 14 m wird empfohlen. | | | |

Aikido

In dieser Disziplin gibt es keine Wettkampfformen.

Wushu

Bei den Mattenflächen für Qingda/Sanda ist der Rand im Abstand von 1 m zu kennzeichnen (z. B. durch andere Mattenfarbe).

| Wettkampf | Kampfzone | Sicherheitszone |
|-------------------------|-------------------|-----------------|
| Qingda | 6 × 6 m – 8 × 8 m | 2 m |
| Sanda | 8 × 8 m | 2 m |
| Taolu-Einzelwettkämpfe | 14 × 8 m | 2 m |
| Taolu-Gruppenwettkämpfe | 16 × 14 m | 1 m |

Zu jeder Wettkampffläche/Zone gehören je nach Disziplin in unterschiedlicher Menge:

- Tische und Stühle für die Zeitmesser
- Zeitmessgeräte (Uhr oder Computer)
- Offizielle Anzeigetafel (ein oder mehrere elektronische Displays oder manuelle Anzeige)
- Schreibmaterial, Informationsblätter, Wettkampfreglement für die Zeitmesser
- Gong oder eine Trillerpfeife
- Stühle für Schiedsrichter bzw. Punkterichter
- Drückersysteme oder Fähnlein je nach Sportart für Schieds- bzw. Punkterichter
- Tische für zentrale Wettkampfleitung

2.3 Trainingsmattenflächen

Judo/Ju-Jitsu

Die Mindestfläche für eine Trainingsmattenfläche beträgt 24 m² ohne Stützpfiler, Säulen etc. und muss mindestens 3,5 m breit sein.

Karate

Es sind keine Mindestformen definiert, eine Trainingsfläche sollte aber 10 × 10 m aufweisen.

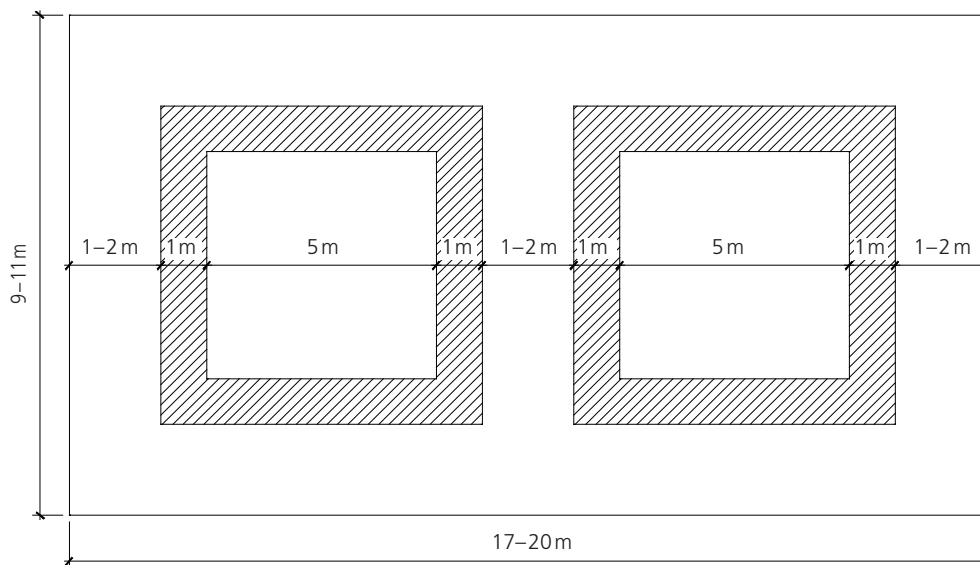
Taekwondo

Die Anzahl Trainierende gibt einen Hinweis auf die benötigte Fläche. Für eine Klasse von 20 und mehr Personen sind 80–100 m² zu empfehlen.

Wushu

Es gibt keine Norm für Trainingsflächen. Um ein wettkampfnahes Training zu ermöglichen sollten die Trainingsflächen jedoch mindestens der Wettkampffläche entsprechen.

2.4 Raumgrösse am Beispiel Judo



Die Gesamtfläche ergibt sich aus der Mattenfläche und der Mattenumrandung. Die Mattenfläche sollte die meistens benötigte Trainingsfläche sein, jedoch mindestens die offizielle Wettkampffläche.

Mindestens: 99 m²

Empfohlen: 153 m²

Doppelwettkampffläche mit Idealmass von 220 m²:

Mindestens: 117 m² 9 x 13 m

Empfohlen: 260 m² 13 x 20 m

Für die Mattenumrandung wird empfohlen, mindestens auf einer Seite einen Streifen von 2 m freizuhalten (als Durchgang, für Bänke usw.).

Lokale mit Mindestgrösse zu finden, damit das Wettkampfreglement angewendet werden kann, ist sehr schwierig (im Judo ist es aber für die Interclubwettkämpfe wichtig).

Raumhöhe

Mindesthöhe: 2,8 m

Empfohlen: 3,50 – 4,5 m

Mindesthöhe Wush-Taolu: 8 m

2.5 Nebenräume

Die Masse der nachfolgenden Räume sind auf die voraussichtlichen Benutzerzahlen auszurichten:

Erforderliche Räume:

- Umkleieräume 2
- Duschen 2 (Brausen 30–50% Anzahl der Benutzer, zusätzlich Fusswaschanlagen und Fussdesinfektions-Anlagen)

- WC 2
- Büro 1

Empfohlen:

- Clubraum
- Krafraum/Gymnastikraum
- Vorraum
- Sanitätsraum/Massage
- Evtl. Sauna

Trainingsgeräte

Bei Bedarf können in den Trainingslokalen benötigte Trainingsgeräte aufgestellt werden. Je nach Disziplin können das Sandsäcke, Schlag- und Kraftgeräte sein. Der Trainingsbetrieb sollte dadurch nicht behindert werden. Es ist zu empfehlen, solche Geräte in Nebenräumen aufzustellen.

Geräteraum bei mobiler Mattenfläche

Müssen die Matten regelmässig oder gelegentlich weggeräumt werden, ist dem Mattenan- und -abtransport sowie dem Materialraum besondere Beachtung zu schenken. Lange Tragstrecken und für einen Mattenwagen enge Passagen bewirken frühzeitige Abnutzungerscheinungen der Matten, Tür- und Wandbekleidungen.

Mattentransport:

Normmasse der Judomattenelemente meist 1 x 2 m, evtl. 1 x 1 m.

Verlad von je ca. 20 Matten auf Mattenwagen mit idealer Ladefläche von 1 x 2 m, die Turnmatten sind etwas kleiner, genügen jedoch auch.

1 Mattenwagen pro 20 Matten = 40 m²

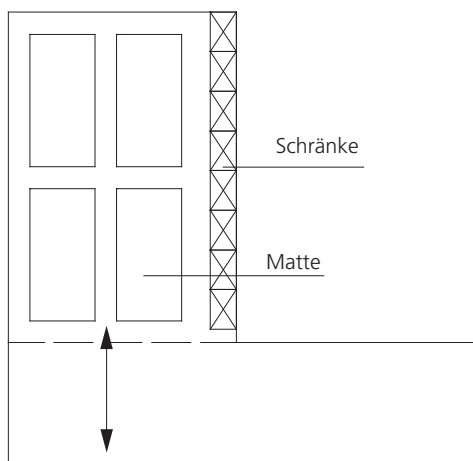
Geräteraum:

- möglichst direkte Zufahrt, um für den Mattenwagen kritische Manöver zu vermeiden

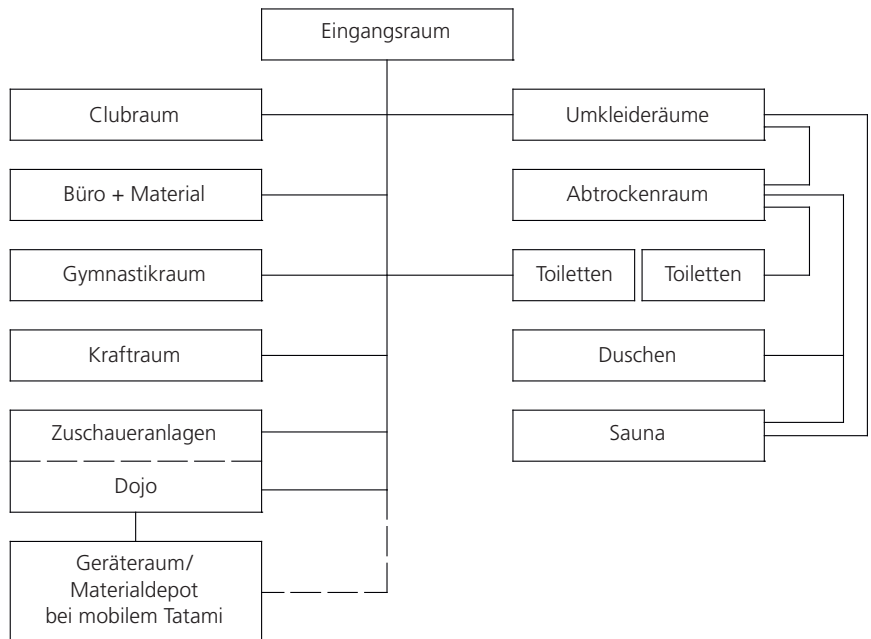
Die Anzahl der Mattenwagen bestimmt die Masse des Geräterumes, plus zusätzlichen Bewegungsraum.

Kombinierter Matten- und Geräteraum:

Ca. 5 x 3,5 m für 160 m² Matten und diverse Schränke.



2.6 Raumbeziehungsschema



3. Bauliche Anforderungen

3.1 Boden

Mattenunterbau

Um gesundheitliche Schäden zu vermeiden, sollten die Matten nicht direkt auf einen Betonboden, sondern auf eine federnde Unterlage gelegt werden. Ideal ist ein Holz-Schwingboden, also ein flächenelastischer Boden, entsprechend der europäischen Norm EN 14904 «Sportböden» bzw. BASPO 221 «Sporthallenböden».

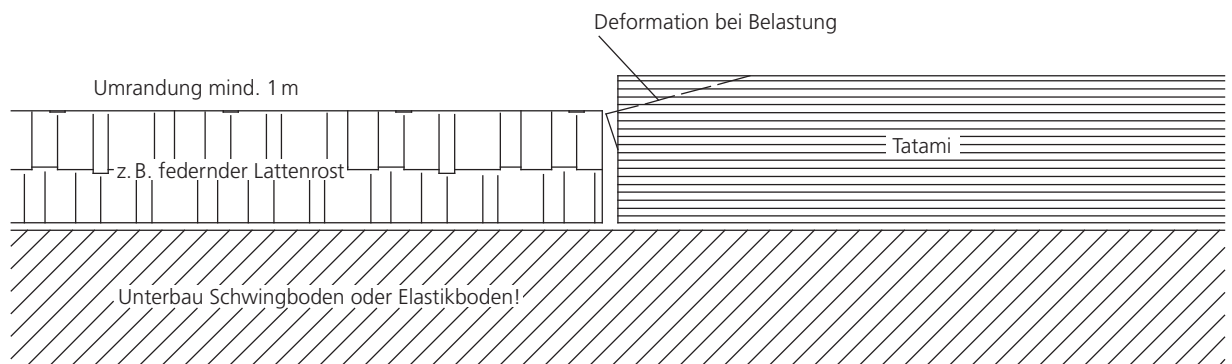
Mattenumrandung

Der Boden um die Matten sollte unter dem Niveau der Mattenoberfläche sein und zwar um soviel, wie die Mattenkante bei einem Aufprall zusammengedrückt wird (abhängig von der Mattenhärte).

Falls die Matten bis an die Wand verlegt werden, so ist der Gestaltung der Umrandung der Matten besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Im Mattenbereich sollten sich keine Einrichtungen befinden, die beim Aufprall eines Sportlers zu Verletzungen führen können – insbesondere keine Säulen, Mobiliar, Kraft- und Turngeräte, vorstehende Heizkörper usw.

- Geräte und Mobiliar sind mit einem Mindestabstand von 1 m zur Wettkampffläche aufzustellen
- unumgängliche Einrichtungen im Wettkampfmattenbereich sind zweckmässig zu polstern.



Tatamis (Judo)

Traditionellerweise waren die Teppichelemente rechteckig von der Grösse 1,83 × 91,5 cm oder auch kleiner – je nach Region in Japan.

Heute messen die Tatamis 1 × 1 m oder 1 × 2 m. Sie sind hauptsächlich aus Schaumstoff hergestellt. Sie müssen eine gute Qualität aufweisen, um die Stürze der Judokas aufzufangen. Die Tatamis müssen mit einer Kunststoffschicht überzogen sein, die nicht zu rutschig oder zu rau sein darf, z. B. Vinyl.

Trainings- und Wettkampfmatten Taekwondo/ Karate/Wushu

Der Boden eines Taekwondo Dojangs oder Dojos soll so ausgestaltet werden, dass das Barfusstraining möglich ist. Bei Lokalitäten, wo keine Wettkämpfe durchgeführt werden, kann der Boden auch aus Holzparkett oder anderem Material bestehen. Es empfiehlt sich, wenn immer möglich auch in Trainingslokalen die Wendesteckmatten, wie sie für Wettkämpfe gebraucht werden, einzusetzen. Für Wushu sind die dickeren Steckmatten mit besserer Dämpfung zu bevorzugen.

Bei Wettkämpfen werden mit den unterschiedlichen Mattenfarben die eigentliche Wettkampffläche und die Sicherheitszone dargestellt.

Trainings- und Wettkampfteppiche Wushu Taolu

Es gibt drei mögliche Bodenbeläge für Taolu:

- Wettkampfteppich für Standard-Formen und Taiji
- Wettkampflattform für freie Formen (IWuF)
- Wettkampffläche für freie Formen (EWuF)

Der europäische Verband EWuF erlaubt alternativ zur Wettkampflattform des IWuF auch die Verwendung von Bodenturnmatten mit einer Mindestdicke von 40 mm.

Die Ränder der Wettkampfflächen sind mit einem weissen Rand von 5 cm zu kennzeichnen. Der Abstand zwischen zwei Taolu-Wettkampfflächen muss mindestens 6 m betragen.

Wettkampf-Plattform Wushu Sanda

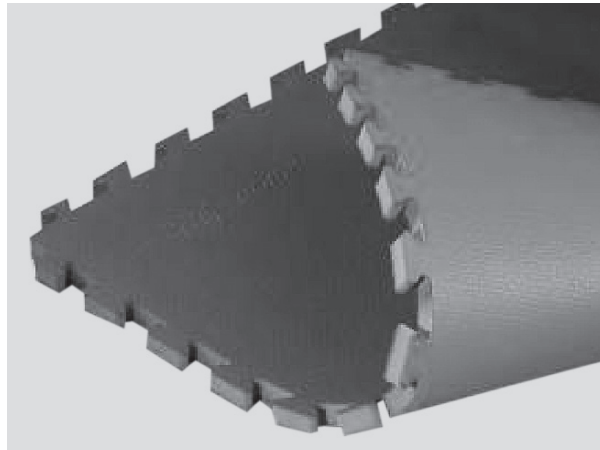
Sanda-Wettkämpfe sollten auf einer 60–80 cm hohen Plattform ausgegattet werden.

Diese misst 8 × 8 m und ist von 2 m breiten und mindestens 15 cm hohen Schutzmatten umrandet.

Für regionale und lokale Wettkämpfe kann auf die Plattform verzichtet werden, dann ist die Mattenfläche von 8 × 8 m jedoch rundherum um die 2 m Sicherheitszone zu erweitern.

Für die Reinigung und Pflege der Steckmatten sind die Herstellerhinweise zu beachten.

Wöchentlich sollten die Matten mit dem Staubsauger und einem Desinfektionsmittel gereinigt werden. Die Tatamis müssen schmutzfrei sein. Blutflecken sind mit 70° Alkohol oder Javelwasser zu entfernen.



3.2 Wände

Die direkt an die Matten angrenzenden Wände:

- dürfen keine scharfen oder vorspringende Kanten, Ecken oder Absätze sowie vorstehende Installationen (Heizkörper, Fensterriegel usw.) aufweisen
- sollten bis auf eine Höhe von mind. 1,7 m, empfohlen 2 m, gepolstert sein (harte Schaumstoffmatten, Judo-matten, Turnmatten, Prallschutzplatten usw.)
- Die Befestigung dieser Polsterung (Latten, Haken, Schrauben) darf keine Verletzungsgefahr mit sich bringen

Werden Wandspiegel angebracht, müssen sie einen Mindestabstand von 1 m vom Teppichrand aufweisen und sollten gemäss bfu aus Einscheiben-Sicherheitsglas (ESG) bestehen.

Fensterscheiben, die sich weniger als 1 m vom Teppichrand entfernt befinden, müssen bis auf 2 m geschützt sein. Befindet sich das Fenster mehr als 1,70 m vom Teppichrand entfernt, so sollte gemäss bfu Einscheiben-Sicherheitsglas (ESG) gewählt werden. Drahtglas ist nicht erlaubt.

Damit die Unfallgefahr möglichst klein gehalten werden kann, gilt das Prinzip der «glatten Wand» auch für alte Industriegebäude.

3.3 Lüftung

Für eine ausreichende Belüftung des Dojos/Dojangs ist zu sorgen. Grundlagen für die Bemessung bildet der Frischluftbedarf von ca. 10 m³ pro Budoka und Stunde. Die Belüftung muss in weiten Grenzen einfach regulierbar sein.

- Hohe Räume sind wegen der vorhandenen Luftreserven sehr vorteilhaft.
- Die durch die Belüftung (mechanische Anlage oder Fenster) eingebrachte Frischluft sollte keinen oder nur einen geringen Luftzug verursachen.

Eine Belüftungsanlage kann mit einer Luftheizung kombiniert werden.

3.4 Heizung

Da durch die Isolationswirkung der Tatami eine Bodenheizung im Trainingsraum wegfällt, kommen nur Luft- oder Heizkörperheizungen in Frage.

Heizkörper sollten als Plattenheizkörper (Heizwände, Konvektoren ohne raumseitige Lamellen) ausgebildet und – falls sie direkt am Mattenrand installiert werden müssen – in Mauernischen versenkt werden, so dass sie mit der Wand eine Ebene bilden. Nach Möglichkeit sind auch Heizkörper – natürlich mit dem nötigen Abstand, um die Luftzirkulation zu ermöglichen – zu polstern.

Gemäss der Sporthallennorm 201 rechnet man mit folgenden Raumtemperaturen

- Räume für sportliche Nutzung 14–16° C
 - Nebenräume 18–22° C
- und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 40 bis 50%.

3.5 Beleuchtung

Eine Lichtstärke von 150 bis 300 LUX ist gemäss SLG-Norm für Trainingslokale genügend, wir empfehlen 200 – 250 LUX. In Dojos aber, in welchen Wettkämpfe mit vielen Zuschauern stattfinden, muss die Lichtstärke auf 300 oder sogar 500 LUX erhöht werden können.

Dies ist in der Schweiz aber eine Ausnahme, da die meisten Wettkämpfe in Sporthallen abgehalten werden, die von der Beleuchtung her gut ausgerüstet sind.

3.6 Ausrüstung

Notwendiges Mobiliar:

- Tisch
- 5 Stühle oder eine Bank für 3 Personen und 2 Stühle
- Zuschauerbänke oder Stühle
- Anschlagbrett

Zusätzlich empfohlen:

- Schaukasten
- Wanduhr
- Ablagen für Uhren, Schmuck usw., Wertsachenfächer

Notfallausrüstung:

- falls kein erreichbares Telefon vorhanden ist, sollte eine Notfall-Telefonliste (Spital, Arzt, Polizei...) angeschlagen sein
- gut ausgerüstete und ständig kontrollierte Apotheke mit folgendem Inhalt: Tape, Eisbeutel/-spray, Heftpflaster (normal und Hefter), blutstillende Watten/Gazen, Verband, Desinfektionsmittel, Schere, Dreiecktuch, Mund-zu-Mund-Beatmungsmaske

4. Eigenheiten eines Dojos/Dojangs

Die Innenausstattung eines Raumes, in welchem Tatamis oder Steckmatten ausgelegt sind, wird nicht dem Zufall überlassen oder dient der Dekoration. Es ist eine «materielle Anpassung» an die Budo-Disziplinen und erlaubt deshalb:

- den bestmöglichen Unterricht
- Respekt gegenüber den Sportlern, dass Hygiene und Sicherheit gewährleistet sind
- Respekt gegenüber dem Ort, dass Ordnung und Sauberkeit gewährleistet sind
- Respekt gegenüber der Ethik, die die Beziehung zwischen allen Personen definiert

4.1 Tatamis (Judo)

Die Fläche, die mit Tatamis ausgestattet wird, ist immer quadratisch oder rechteckig und von einer Zirkulationsfläche umgeben. Es gibt also immer vier Seiten. In Japan haben alle vier Seiten einen speziellen Namen und eine dazugehörige Funktion – bei uns sind es dieselben Funktionen. Da es keine einfachen Übersetzungen gibt, blieb die japanische Benennung erhalten.

4.2 Kamiza (Judo)

Das symbolische Zentrum eines Dojos heisst Kamiza und bedeutet soviel wie Ehrenplatz, oberste Reihe. Es ist der Ehrenplatz des Instructors, der Gäste und offiziell Eingeladenen. Die Sitze können am Rande des Tatamis auf einer kleinen Erhöhung (Treppenstufe) aufgestellt werden. In den östlichen Dojos wird an der Mauer (shomen) hinter dem Ehrenplatz normalerweise ein grosses Porträt des Meisters Jigoro Kano oder eines anderen Budomeisters aufgehängt. Es können auch noch Bilder mit den Grundsätzen des Judo oder Ju-Jitsu aufgehängt werden, welche die Ziele, Verhaltensregeln und Ideale darstellen. Diese Raumkunst hängt von der Vorliebe des Dojo-Verantwortlichen ab.

4.3 Shimoza (Judo)

Es ist die Gegenseite des Kamiza. Dort befinden sich alle Schüler, die sich hinsetzen und warten bis sie nach den Regeln des Dojos begrüsst werden.

4.4 Joseki und Shimozeki (Judo)

Wenn man sich auf der Shimozaseite befindet und gegenüber zur Kamizaseite schaut, wird die rechte Seite Joseki und die linke Seite Shimozeki genannt. Joseki ist die höhere Seite, d.h. wenn die Schüler sich auf die Shimozaseite setzen, müssen sie das in mehreren Reihen tun – in der Reihenfolge des Grades und Alter des Grades. Die höchsten und ältesten Grade sitzen an der Josekiseite.

Betretten des Tatami

Der Tatami wird von der Shimozaseite oder evtl. der Shimozekiseite her betreten. Es ist untersagt ausserhalb des Tatamis barfuss zu laufen. Bevor man das Dojo betritt und sich begrüsst, sind die Zoris (Bambus slippers) oder Schuhe anständig einzuordnen.

Der Respekt gegenüber diesen einfachen Bedingungen wird damit begründet, dass die Reihenfolge und die Stellung jeder Person gegenüber den Anderen festgehalten wird und somit die besten Sicherheits-, Hygiene- und Beziehungsbedingungen gewährleistet werden.

Literaturverzeichnis

Reglemente:

- Schweizerischer Judo- und Ju-Jitsu-Verband, Talgutzentrum 27, 3063 Ittigen b. Bern, office@sjv.ch
- F:F:J:D:A: textes technique saison 2006/2007
- SFK Swiss Karate Federation, Udelbodenstr. 73, 6014 Littau, svk@karate.ch
- Reglement Weltverband: World Karate Federation
- Wettkampfregelement WTF, World Teakwondo Federation
- Swiss Wushu Federation, Edenstr. 20, 8045 Zürich, www.swisswushu.ch
- European Wushu Federation, www.ewuf.org
- International Wushu Federation, www.iwuf.org

Herausgeber:

Bundesamt für Sport BASPO, Magglingen
Fachstelle Sportanlagen

541 – Budoanlagen – Planungsgrundlagen

Arbeitsgruppe:

Thomas Kläy, Swiss Taekwondo
Raffaella Léchet, BASPO
Claude Poffet, Schweizerischer Judo & Ju-Jitsu Verband
Zeno Streich, Swiss Wushu Federation
Roland Zolliker, Swiss Karate Federation

Fotos: Lukas Fleischer, Weinfelden

Ausgabe: 2010

Copyright: Bundesamt für Sport BASPO

Internet: www.baspo.ch

Bezugsquelle:

Bundesamt für Sport BASPO

Fachstelle Sportanlagen

2532 Magglingen

E-Mail: sportanlagen@baspo.admin.ch

Internet: www.baspo.ch